

Kurt O. Fr. Metzner: *Von Rechts wegen.* Eine Friedrich-Erzählung. Holle & Co. Verlag, Berlin. (Geb. RM. 2.40.) Der „Müller-Arnoldsche Prozeß“, der berühmte „Präzedenzfall“, den Friedrich der Große zum Anlaß nahm, um, als einer der ersten europäischen Herrscher, seinen Untertanen und Richtern den fortschrittlichen Grundsatz: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“ aufs Nachdrücklichste ins Bewußtsein zu rufen. Diesmal nicht wissenschaftlich erörtert, wie es so oft geschehen ist, sondern frisch und volkstümlich erzählt. „Zwischen den Zeilen“ mancher Anklang an die Rechtserneuerung der deutschen Gegenwart. Ein empfehlenswertes Buch zum bevorstehenden 150. Todestage des unvergeßlichen Preußenkönigs.

HEINZ LUEDECKE

Hermann Bredehöft: *Das siebente Jahr.* Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. (Geb. RM. 4.80.) Wieder ein Buch vom alten Fritz. Ein Chronik-Roman. Er gibt ein Bild von der Zeit des Siebenjährigen Krieges, von der Not des Landes und vom König selbst als einem großen Menschen, aber doch als einem Menschen. Ein Roman zur Unterhaltung, knapp und ohne jedes falsche Pathos. Wenn das ein Lob ist, kann es Bredehöft für sich in Anspruch nehmen.

HANS SCHWALBE

Richard Boleslawski: *Lanzen nieder!* Übersetzt von J. Mathieu. Propyläen-Verlag, Berlin. (In Leinen RM. 4.80.) Auch diese Fortsetzung der „Polnischen Ulanen“ erschüttert durch ihre vornehme, menschliche Haltung, ihre innere Wahrhaftigkeit und die vergeistigte Bildkraft ihrer Sprache. Beide Bücher gehören zu den stärksten dichterischen Zeugnissen aus den tollen Tagen der russischen Revolution. (Nebenbei: Boleslawski, einst Mitglied des Moskauer Künstlertheaters, ist heute einer der führenden Filmregisseure Hollywoods.)

HEINZ LUEDECKE

Wolfgang Hoffmann-Harnisch: *Lord Clive, Abenteuer eines Lebens.* Roman. Drei Masken Verlag, Berlin. (Geb. RM. 4.50.) Das Leben Robert Clives, der als bettelarmer Kommissar nach Indien ging und England ein Weltreich eroberte, der gegen Intrigen siegte und als Spekulant Schätze aufhäufte, um dann das größte Geschäft der Weltgeschichte abzuschließen und einen Augiasstall an Korruption auszumisten, das Leben dieses Todver-

ächters und Selbstmörders könnte als Historie erzählt werden — und wäre ein Roman. Hoffmann-Harnisch erzählt es als Roman, mit sorgfältiger Quellenkenntnis und märchenbunter Phantasie. Die Darstellungsart rutscht zuweilen in die Gefahrenzonen billig direkter Charakterisierung, hat aber durch weite Strecken hindurch den Reiz von Tausend und einer Nacht und alter Chronik zugleich.

WOLFGANG STENDEL

Heinrich Federer: *Mala die Buchbinderin.* Grote Verlag, Berlin. (Geb. RM. 1.20.) Die Geschichte einer kleinen Buchbinderin, die über dem Kleisterhandwerk und dem Träumen in Büchern das Leben versäumt. Zwischen dem Soldaten mit dem großen trinkfrohen Mund und dem Adligen mit den schmalen weichen Händen geht ihr Herz hin und her, so liebevoll unschlüssig, daß ihr, als ihr nur noch ein grüner Rock an der Wand geblieben ist und ein Lehnstuhl in der Ecke mit Pantoffeln und einem gefleckten Fell, beinahe nichts verlorengegangen scheint. Federer erzählt diese Geschichte mit der Anmut und Bäckchenfrische, die um solch ein Jüngferchen sein muß.

WOLFGANG STENDEL

Joseph Conrad: *Spannung.* Roman. 322 S. S. Fischer Verlag, Berlin. (Geb. 4.80 RM.) Buchtitel haben nicht weniger ihre Schicksale als Bücher selbst. Joseph Conrad fiel erst nach mehreren anderen Benennungen der Titel

MEISTVERKAUFTE BÜCHER

Mai

Nach Umfragen

Thoss, Heinrich I. Der Gründer des ersten deutschen Volksreiches

Lüdtke, Heinrich I.

*** Die farbige Front. Hinter den Kulissen der Weltpolitik.

Laar, Kampf um die Dardanellen

Eschmann, Griechisches Tagebuch

Swann, Die Architektur des Universums

Bernatzik, Owa Raha

Vielstedt, Cola di Rienzo. Die Geschichte des Volkstribunen

Ullmann, Das 19. Jahrhundert. Volk gegen Masse im Kampf um die Gestalt Europas

Sutherland, Erleben und Bewahren

Carrel, Der Mensch, das unbekanntes Wesen

Liddel Hart, Oberst Lawrence. Der Kreuzfahrer des 20. Jahrhunderts.